

no subject, no object wenn das Licht aus dem Osten käme...

Form is emptiness. Emptiness also is form.
Emptiness is no other than form. Form is no other than emptiness.

Diese vier Aussagen vielmehr Satzvarianten -, die ich in EXOrienteLUX zu Bildsituationen verarbeite, wirken so, als seien sie einem Text von Lyotard oder Baudrillard zu Kunst und Kulturphilosophie entnommen... Nicht nur liessen sich die Sätze als Aussagen zu Fragen der Ästhetik deuten, sie könnten auch Thesen zur Beziehung zwischen primärer und medialer Wahrnehmung, zwischen Repräsentanz und Präsenz sein...

Solche Satzkonstruktionen sind auch auf einer anderen Ebene interessant, denn sie kommen in gewisser Weise ohne ein Subjekt und auch ohne ein Objekt aus: Wer ist es, der diese Sätze sagt, schreibt, denkt? Es gibt keinerlei Identitätsangebot. Weder ein Ich, ein Er noch ein Wir. Die Frage nach dem fehlenden Objekt ist etwas komplexer: Was für ein Objekt ist mit Form oder mit Leere gemeint? Welches Objekt ist es, das leer wäre, bzw. welche Leere würde in welchem Objekt wahrgenommen? Könnte nicht gerade das Nichtobjekthafte gemeint sein?

Nobody's Transcendence?

Erfährt man die Textquelle dieser Aussagen, überrascht es, daß sie, jenseits der oben genannten Assoziationen und Referenzen, einer über zweitausend Jahre alten Tradition und Kultur angehören. Die Textzitate stammen aus der sogenannten <Herz-Sutra>, einem zentralen Text des Buddhismus, in dem, ähnlich wie beim Gastmahl von Plato, ein Dialog geschildert wird. Der Buddha, in tiefer meditativer Versenkung, läßt zwei seiner fortgeschrittensten Schüler über die Essenz der Frage nach der vollkommenen Erleuchtung debattieren.

Letztendlich wird hier etwas Transästhetisches und Transdualistisches behauptet: Das tiefgründige Verständnis dessen, was im Buddhismus die Lehre von der Leere ist, wird in diesem Sutra verdeutlicht. Es wird nach dem Zusammenhang von Sehen, Gesehenem und Sehendem gefragt. Angeblich sind eine Reihe von Praktizierenden, die bei dieser Debatte anwesend waren, an Herzversagen gestorben, weil sie ihnen ihre letztendliche Täuschung deutlich machte...

... in emptiness there is no form, no feeling, no perception, no formation, no consciousness;
no eye, no ear, no nose, no tongue, no body, no mind;
no appearance, no sound, no smell, no taste, no touch.....


(Das obige Textzitat, das in EXOrienteLUX zusätzlich verwendet wird, ist ebenfalls der <Herz-Sutra> entnommen.)

Andrea Morein

Andrea Morein's Lichtinstallationen, Schriftbilder und Videoarbeiten werden oft speziell für den jeweiligen Raum entwickelt. In Köln waren u.a. das Installationsprojekt <Never Trust Biographies> im Hochbunker (1999), die Video- u. Klanginstallation <Miquwe> (2000) im Rahmen der 1. Langen Nacht der Museen und zuletzt die umfassende Einzelausstellung <Nothing is Sudden> (2002) im BBK Stapelhaus zu sehen. Weitere Arbeiten waren u.a. im Joods Historisch Museum und Gate Foundation, Amsterdam (1998), im Kunstverein Steinernes Haus, Frankfurt/M. (2000), im Bonner Frauenmuseum und in der Galerie Münsterland (2002) zu sehen.

Eine Ausstellung in der Körnerstraße 9, Ausstellungendauer: 15.11 bis 15.12..2002
Ein weiterer Teil der Ausstellung war zu sehen: Molkerei Werkstatt und Hotel Chelsea

Bezirksvertretung
Ehrenfeld

 Kulturamt
Köln

 MOLKEREI
WERKSTATT

Hotel *Chelsea*

KULTUR

KÖLN 30

**GLASS
HOUSE
NOTES**

Artist Book 2001

published in the context of Glasshouse installations with Boedi S. Otong at Orangerie, Cologne

Selected Poems by Andrea Morein

Note Zero One

(in response to your readiness for every
season in migration ... not too serious)

Time might be a meeting-point
for migrants and unwanted objects
Not here Not there

Connecting in the migrants' time-zone
7 hours later versus 1 hour back
moved to summer-time
Or is it forward
Do we know the direction

Migrants against their will
Tide takes them away
Flood brings back what is not wanted
Simply they won't stay
where we like to put them

Time might be a meeting-point
for unwanted subjects

Note Zero Two

Nothing ever seems to get lost
however we try to run away
it will swim back to the surface
don't you worry
it will show up from under the surface
of the oceans, of our depots, our cellars,
albums, attics, our grand-children,
our inherited linen
which now is out of fashion
smelling of mothballs
all that we don't want any longer
don't you worry
it will swim back with the next flood
And also this:
Don't turn back
or else you'll lose me forever
she said in the underworld.

Note Zero Three

Home-elements dispersed in geographic space
and in ecologic transformation.

Displaced places.

Maybe that is migrant echo-logics

The globe is grinning back at my bad joke.